

caritas

aktuell

Inhalt

Vorwort: Msgr. Guido Assmann	1
Die Gesichter des Ehrenamts: Sechs Ehrenamtler im Porträt	2
Ehrenamtsmanagement: Wächter des Ehrenamts	4
Elisabethtag: Ein Dankeschön-Tag	5
Freiwilligen-Projekt: Vermögen an Dankbarkeit	6
Generationen im Dialog: „Experten fürs Leben“	7
Demenzcafés: Eine „Gute Zeit“	8
SOS-Dienst für Familien: Zeit verschenken	9
Programm 2011 steht: Reisen für Senioren	10
Ambulante Pflege: „Sehr gut“ für die Pflege	10
10 Jahre esperanza: Hoffnung eröffnet Zukunft	11
Kindergärten: Kita völlig neu gestaltet	12
Domwallfahrt: Erlebnis für Caritas-Pilger	13
Radparken am Bahnhof: Jetzt rund um die Uhr	14

Susanna, Johanna und das Ehrenamt

Liebe Leserinnen und Leser, kennen Sie Susanna und Johanna? Der Evangelist Lukas stellt sie uns vor, denn er berichtet, dass sie gemeinsam mit anderen Frauen Jesus begleiteten. Sie alle unterstützten Jesus und seine Jünger mit dem, was sie besaßen. (Lk 8,3)

Das Wort Ehrenamt kannte die Zeit Jesu zwar noch nicht, aber die hier vorgestellten Frauen taten genau das gleiche, wie heute in unseren Pfarrgemeinden tausende Frauen, Männer und Jugendliche: Sie engagieren sich mit dem, was sie besitzen für die Sache Jesu, das Reich Gottes. Dabei ist das, „was sie besitzen“, heute nicht nur Geld, sondern gemeint sind die verschiedenen Fähigkeiten und Begabungen. Der eine spendet, der andere besucht Kranke, die andere erledigt Einkäufe, wieder andere engagieren sich bei der Adventssammlung oder veranstalten Basare.

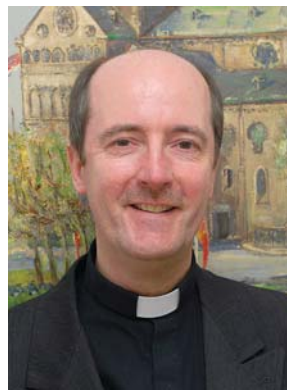
Jesus braucht heute wie damals genau

solch engagierte Menschen, die sich von ihm und seiner Kirche in Dienst nehmen lassen. Denn das Reich Gottes braucht viele Arbeiterinnen und Arbeiter. Wir besinnen uns heute wieder mehr auf das Ehrenamt als es vielleicht früher im Bewusstsein war. Doch der ehrenamtliche Dienst ist nicht ein Lückenfüller, weil es weniger Hauptamtliche gibt. Im Gegenteil! Zur Nachfolge Jesu sind wir alle berufen. Wenn wir alle uns einbringen, bekommt die Liebe Gottes ein Gesicht und einen Namen. Dafür gilt es heute Danke zu sa-

gen! Gut, dass es Sie gibt, Susanna, Johanna, Erwin und Thomas, oder wie Sie heißen. Ihnen gilt unser aller Dank!

Darum widmen wir den vielen, vielen Ehrenamtler in unserer Caritas diese Ausgabe unserer Verbandszeitschrift.

Msgr. Guido Assmann
Kreisdechant des Rhein-Kreises Neuss
Vorsitzender des Caritasverbandes



Msgr. Guido Assmann



Foto: Nerlich Images / Fotolia.com

Caritasarbeit besteht aus vielen Teilen. Doch ohne den Einsatz der zahllosen Ehrenamtler wäre das Bild des Caritasverbandes unvollständig.



Die Gesichter

Hunderte Menschen machen durch ihr ehrenamtliches Engagement viele Angebote des

Bernd + Waltraud Nabakowski

Nicht mehr wegzudenken



WER DIESES vitale, lebensfrohe Ehepaar sieht, käme nie auf den Gedanken, dass Waltraud und Bernd Nabakowski vor einigen Jahren ganz unten waren. Bernd Nabakowskis Alkoholsucht hätte beinahe beider Leben zerstört. Das Ons Zentrum fing die beiden auf. Er fand den Mut, an einer Gruppe teilzunehmen, um seine Sucht zu überwinden. Sie begann, sich im Ons Zentrum ehrenamtlich zu engagieren. Als Waltraud Nabakowski 2006 bei der Einweihung der neuen OZ-Räumlichkeiten vor zahlreichen Gästen ihre Geschichte erzählte, rührte das nicht nur ihren Mann zu Tränen.

Heute sind die Nabakowskis aus dem Ons Zentrum nicht mehr wegzudenken. Sie gehören zum großen Stamm der Ehrenamtler, die dafür sorgen, dass die Einrichtung an 365 Tagen im Jahr geöffnet - und eine Anlaufstelle für alle ist, die von Sucht betroffen sind oder waren. „Hier kriegt man immer eine Chance“, sagt Bernd Nabakowski.

Die beiden betreuen den Servicebereich des OZ, Bernd Nabakowski macht außerdem noch den Fahrdienst für die KiZ-Gruppe. Er leitet zudem eine Kreuzbund-Gruppe, sie ist Frauenbeauftragte im Kreuzbund. Vor allem aber haben sie ein offenes Ohr. Warum sie das machen? „Wir haben dem Ons Zentrum viel zu verdanken.“

Hans Maier

Ehrenamtler für Ehrenamtler



ALS HANS MAIER 2006 zum ersten Mal in die Neusser Freiwilligenzentrale kam, da war er selbst noch auf der Suche. Er war gerade in Ruhestand gegangen. „Ich hatte Zeit und wollte etwas Sinnvolles damit anfangen“, sagt er. Den Vorsatz hat er sich erfüllt. Heute sitzt Hans Maier auf der anderen Seite des Schreibtisches, berät selbst Interessenten, die eine ehrenamtliche Beschäftigung suchen, oder Institutionen, die Freiwillige für soziale, kulturelle, ökologische oder sonstige Projekte benötigen. Etwa vier Stunden pro Woche investiert Hans Maier in diese Tätigkeit. Mit seinen fünf Kollegen in der Freiwilligenzentrale ist es seine Aufgabe, beide Seiten zusammenzubringen: die, die Freiwillige brauchen, und die, die Freiwillige werden wollen.

Das macht für Hans Maier den Reiz aus: Passgenau die richtige Aufgabe für den richtigen Freiwilligen zu finden. Das schult Menschenkenntnis und Fingerspitzengefühl. Insofern bringt das Ehrenamt für Hans Maier ganz nebenbei auch einen persönlichen Gewinn, wenn auch keinen materiellen. Aber darauf kommt es dem 62-Jährigen auch gar nicht an: „Ich bin unabhängig und rüstig. Ich möchte meine Zeit und meine Lebenserfahrung Menschen zur Verfügung stellen, die diese Voraussetzungen vielleicht nicht haben.“

Karin Kemper

Gute Reise für Senioren



KARIN KEMPER (rechts) ist ehrenamtliche Begleiterin bei Caritas-Seniorenreisen. Ohne sie und die vielen anderen Reisebegleiter könnte der Verband nicht ein solch attraktives und umfangreiches Reiseangebot auf die Beine stellen. Vor dem Wechsel ins Ehrenamt war die 65-Jährige schon beruflich für den Caritasverband tätig - als kaufmännische Angestellte im Pflegedienst. Seit fünf Jahren ist sie Rentnerin. Bei der Suche nach einem geeigneten Ehrenamt half indirekt ihre Mutter, die schon an mehreren Caritas-Seniorenreisen teilgenommen hat und jedes Mal total begeistert war.

Inzwischen begleitet Karin Kemper ein bis zwei Reisen pro Jahr. Sie schlägt das Tagesprogramm am Reiseort vor, organisiert Spieleabende, bereitet Ausflüge vor, hilft bei kleineren Wehwechen, arrangiert zur Not einen Arztbesuch und hat ein offenes Ohr für die, die Gesprächsbedarf haben. Sie ist eine Mischung aus Reiseführerin, Organisatorin und Ansprechpartnerin für alle Anliegen. Das ist anspruchsvoll. Doch Karin Kemper empfindet ihre Tätigkeit nicht als Stress. „Das bedeutet viel Einsatz und Arbeit - aber im positiven Sinne“, sagt sie. „Ich freue mich, wenn die Mitreisenden sich wohlfühlen und mir ein Gast nach einer Reise so seine Wertschätzung ausspricht: ‘Nächstes Jahr möchte ich wieder mit Ihnen verreisen’.“

des Ehrenamts

Caritasverbandes erst möglich. Sechs von ihnen möchten wir - stellvertretend für alle - vorstellen.

Norbert Hinze

„Viele haben Pech gehabt“



EINIGE VON DENEN, die Norbert Hinze heute betreut, waren früher mal seine Arbeitskollegen bei dem großen Energieunternehmen, für das auch er selbst lange tätig war. Sie sind heute ganz unten: Alle sind arbeitslos, viele haben Suchtprobleme, sind wohnungslos. Norbert Hinze geht es gut. Er ist Ruheständler mit Familie, Hobbys, Haus und Garten.

Seit er ehrenamtlich für die Fachberatungs- und Kontaktstelle des Caritasverbandes in Grevenbroich arbeitet, sieht er das nicht mehr als Selbstverständlichkeit. Er kennt die Schicksale und Lebensgeschichten: „Viele haben Pech gehabt, sind zum Beispiel durch eine Scheidung aus der Bahn gerissen worden. Das kann auch jedem anderen passieren“, weiß Hinze.

Seine Klienten sind dankbar für seine Hilfe. Der 58-Jährige nimmt ihnen vor allem viel „Papierkram“ ab. Er hilft zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen für Wohngeld oder Arbeitslosengeld (Foto). Er begleitet Klienten beim Besuch bei der Arbeitsagentur, wo viele allein hoffnungslos überfordert wären.

Zurück bekommt er dafür Dankbarkeit und Anerkennung. Klienten suchen seinen Rat, wenn er dienstags und donnerstags vormittags da ist. Sein Ehrenamt, sagt Norbert Hinze, hat seinen Blick auf die Dinge verändert.

Ingeborg Barton

Beratung und Hilfe für Mütter



IM LEBEN EINER FRAU stellt die Geburt des ersten Kindes so ziemlich alles auf den Kopf. Und oft bleibt die Mutter mit ihren Fragen, Bedürfnissen und Unsicherheiten allein. Als fünffache Mutter hat Ingeborg Barton das selbst erlebt. Ihre Kinder sind inzwischen groß - und Ingeborg Bartons Erfahrungsschatz auch. Seit vielen Jahren gibt sie ihr Wissen weiter, als Stillberaterin und Erziehungsberaterin. Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft freier Stillgruppen bietet sie mit Kollegin Alexandra Fuxen an jedem ersten und dritten Montag im Monat ein „Stillfrühstück“ in der Caritas-Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza* an.

Das Angebot ist längst zu einer Institution geworden. Junge Mütter können sich hier in zwangloser Atmosphäre austauschen und sich Rat von den Stillberaterinnen holen. Dabei geht es nicht nur ums Stillen, sondern um alle Fragen rund um das neue Leben. Oft reicht schon ein guter Ratschlag oder ein liebes Wort, manchmal ist die Hilfe auch ganz lebenspraktisch. So zeigt Ingeborg Barton den Müttern, wie man aus frisch gemahlenem Getreide, Wasser und geriebenem Obst einen Babybrei macht, der weniger Zucker hat als Industrieware - und obendrein besser schmeckt. Und wenn „Not an der Frau“ ist, helfen Ingeborg Barton und Alexandra Fuxen auch außerhalb der Stillfrühstück-Zeiten.

Helene + Paul Deckers

Das Schönste ist das Lächeln



IM CARITASHAUS ST. BARBARA kennt jeder Paul und Helene Deckers. Die beiden gehören quasi zum Inventar des Seniorenheims. Jeden Donnerstag bringen sie die Rollstuhlfahrer (auf dem Foto in der Mitte Trude Bierbaum) und Gehbehinderten unter den Bewohnern zum Gottesdienst. Da gibt es immer Zeit für ein nettes Pläuschchen und ein liebes Wort. Es ist die Summe solcher Kleinigkeiten, die das Leben im Caritas-Haus St. Barbara lebenswert machen. Das Ehepaar hilft bei Aktionen wie dem Waffelbacken, dem hausinternen Weihnachtsmarkt, dem Barbarafest oder kürzlich bei einem Zoobesuch.

1995 las Paul Deckers in einer Zeitungsanzeige, dass das St. Barbara Ehrenamtler zur Freizeitgestaltung suchte. Deckers, gerade pensioniert, meldete sich. Er spielte mit den Bewohnern, unternahm Spaziergänge mit ihnen. Bald brachte er eine Walzenmundharmonika mit. Singkreise bildeten sich - zuerst auf der zweiten, dann auf der dritten Etage.

Als ehemaliger Leiter einer Behindertenwerkstatt weiß Paul Deckers, was es heißt, auf Hilfe angewiesen zu sein. Darum suchte er mit seiner Frau ganz bewusst ein soziales Engagement. Was den Lohn angeht, sind beide bescheiden: „Das Schönste ist das Lächeln auf den Gesichtern der alten Leute.“

Wächter des Ehrenamts

Der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss hat etwa 1.000 hauptamtliche Mitarbeiter – und weit über 1.000 ehrenamtliche Helfer. Um die Verzahnung zwischen Ehrenamt und Hauptamt zu optimieren, hat der Verband ein Konzept entwickelt, das seit Mitte 2010 eingesetzt wird.

Eine Selbsthilfegruppe im Suchthilfezentrum, Musizieren im Altenheim, Stillberatung für Mütter, Freiwilligen-Vermittlung in der Freiwilligenzentrale, Reisebegleitung bei Seniorenreisen, Hilfe für Wohnungslose – das Ehrenamt hat enorm viele Facetten, wie die Porträts auf den vorangehenden beiden Seiten zeigen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass viele Angebote des Caritasverbandes ohne Ehrenamtler unmöglich wären. Zählt man die an die Kirchengemeinden angebotenen ehrenamtlichen Caritasgruppen hinzu, stellen weit über 1.000 Menschen ihre Zeit, ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihre Fähigkeiten in den Dienst der Mitmenschlichkeit.

Ehrenamtsmanagement

Schon die schiere Zahl „1.000“ lässt ahnen, dass Ehrenamt auch eine logistische und organisatorische Herausforderung ist. Wann, wo und wie werden Ehrenamtler eingesetzt? Wer koordiniert das? Wie läuft die Anbindung zwischen Ehrenamt und Hauptamt? Viele dieser Fragen unterlagen lange Zeit mehr oder weniger dem Gutdünken der Beteiligten. „Das Ehrenamt ist uns zu wichtig, um es nebenbei laufen zu lassen“, sagt Martin Braun, Abteilungsleiter Kinder, Familien und Senioren. „Wir müssen das Ehrenamt ernst nehmen, weil hier Leute ihre Freizeit opfern, um sich einzubringen. Sie möchten begleitet und nicht allein gelassen werden in ihrer Arbeit.“

Ehrenamtsmanagement lautet das Stichwort. Dafür hat der Caritasverband ein Konzept entwickelt. Das Ergebnis passt in zwei DIN A4-Ordner. Der eine ist die „Konzeptmappe“. Sie ist für hauptamtliche Mitarbeiter gedacht und

enthält die Regeln, Richtlinien und Vereinbarungen für die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlern. Sie informiert über rechtliche Hintergründe und Versicherungsfragen, sie enthält Formblätter



zum Beispiel für die Einarbeitungsphase. Für die Ehrenamtler selbst ist die „Servicemappe“ gedacht, die Anschluss über Rechte, Pflichten und Verantwortung gibt. Darin enthalten sind beispielsweise Informationen für die Arbeit im Ehrenamt oder auch Formblätter für Fortbildungen und Fahrtkosten.

„Im Prinzip schließen wir einen Kontrakt mit dem Ehrenamtler“, erläutert Hildegard Reuter, Fachbereichsleiterin Gemeindec Caritas. „Dieses Paket ist dabei sehr hilfreich, es professionalisiert unsere Arbeit.“ Damit gibt die hauptamtliche Caritas ihren ehrenamtlichen

Kräften einen Orientierungs- und Handlungsrahmen, von dem sie gleichzeitig selbst profitiert. Denn: „Die Ehrenamtler haben den Blick von außen. Sie reflektieren, sie erden gewissermaßen unsere Arbeit“, sagt Hildegard Reuter. Ein weiterer Aspekt: Der Ehrenamtler ist sozusagen ein Botschafter der Caritas. Er kann in seinem Einsatzgebiet mit versteckten Notlagen in Berührung kommen und mögliche Ansatzpunkte für eine professionelle, hauptamtliche Hilfe durch die Caritas aufzeigen. „Ein Ehrenamtler kann ein Seismograf sein“, betont Braun. „Ehrenamtler haben andere Ideen und Sichtweisen. Sie schützen uns vor Betriebsblindheit.“

Enorme Bereicherung

Was Ehrenamtler leisten, ist in der Summe eine große Erweiterung und enorme Bereicherung des umfassenden Beratungs-, Hilfs- und Unterstützungsangebots der hauptamtlichen Caritas. Manche Angebote, wie der Singkreis im Altenheim oder die Betreuung im Demenzcafé, sind allein mit Hauptamtlichen kaum umzusetzen. Wichtig dabei: „Das Ehrenamt ergänzt das Hauptamt. Es darf kein Hauptamt ersetzen“, unterstreicht Braun. „Der Caritasverband ist ein Wächter des Ehrenamts.“

Informationen



Abteilung Kinder,
Familien, Senioren
Martin Braun
Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-104
Fax 02181/238-111
martin.braun@
caritas-neuss.de



Beim Elisabethtag würdigt die Caritas das Engagement ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einige wurden für ihr Engagement geehrt. Mit ihnen freuen sich Caritas-Vorstand Hans-Werner Reisdorf, Kreisdechant Msgr. Guido Assmann und Caritas-Vorstand Norbert Kallen (hinten v.l.).

Ein Dankeschön-Tag

Rund 370 Ehrenamtler kamen zum Elisabethtag nach Dormagen-Horrem. Mit dieser Veranstaltung dankt der Caritasverband seinen ehrenamtlichen Helfern.

Ein Mann spaziert am Strand entlang. In der Ferne sieht er ein Mädchen, das ständig zwischen der Wasserkante und dem Strand hin und her geht. Als der Mann näher kommt, sieht er, dass hunderte von Seesternen – angespült durch die Flut – im Sand liegen und zu sterben drohen. Jetzt sieht er auch, was das kleine Mädchen tut: Es hebt die Seesterne auf und wirft sie zurück ins Meer.

Der Mann geht zu dem Mädchen und sagt: „Was Du tust, ist sinnlos! Der Strand ist kilometerlang mit Seesternen bedeckt. Was für einen Unterschied können deine Bemühungen da machen?“ Das kleine Mädchen hebt einen Seestern auf, geht zur Wasserkante und wirft ihn zurück ins Meer. Dann dreht es sich zu dem Mann um und sagt: „Es macht auf jeden Fall einen Unterschied für den hier!“

Diese kleine Geschichte, die Caritas-Vorstand Norbert Kallen beim Elisabethtag erzählt, zeigt, was Ehrenamt so wertvoll macht: Selbstlose Hilfe. Jeder einzelne Helfer ist wertvoll. Jeder kann mit seinem Einsatz helfen, vielleicht sogar Leben retten. Und je mehr Helfer da sind, desto mehr Seesterne können gerettet werden. Beim Caritasverband Rhein-Kreis Neuss engagieren sich weit über 1.000 Ehrenamtler in unterschiedlichsten Einrichtungen und Projekten.

Etwa 370 von ihnen kamen am 7. Ok-

tober ins Bürgerhaus nach Dormagen-Horrem. Der Caritasverband hatte zum Elisabethtag eingeladen – eine Traditionsveranstaltung, um „danke“ zu sagen, um all jene zu würdigen, die ihre Freizeit investieren, damit es anderen besser geht. „Sie geben der Kirche in den Gemeinden ein Gesicht“, betonte Kreisdechant Msgr. Guido Assmann.

Neben den Ehrungen für verdiente Ehrenamtler (siehe Kasten) kam auch der Spaß nicht zu kurz: Die Kölner

Kultband „Rabaue“ begeisterte die Besucher mit einem mitreißenden Konzert.

Der Elisabethtag geht auf Elisabeth von Thüringen (1207–1231) zurück, die als Schutzpatronin aller karitativ Tätigen gilt. Als Landgräfin ließ sie nach dem Tod ihres Ehemannes das Hofleben hinter sich, um als einfache und materiell arme Spitalschwester in dem von ihr gegründeten Marburger Hospital persönlich für Bedürftige zu sorgen.

Die Geehrten

Ehrenzeichen in Gold

Erika Göbel

(engagiert sich seit 1975 mit großer Einsatzbereitschaft für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund)

Margret Gilges

(arbeitet seit 1978 in der Cafeteria-Gruppe des Caritashauses St. Theresienheim in Neuss-Weckhoven)

Ehrenzeichen in Silber

Margret Bussemer

(engagiert sich in der Altenbegegnungsstätte in Neuss)

Heidi Becker

(langjährige Arbeit für die Senioren der Pfarre St. Martinus Kaarst)

Adam Hermanns

Friedrich Theißen

(beide leiten einen Singkreis im Caritashaus St. Barbara)

Katharina Braunschweig

Christa Buschmann

Gertrud Falk

Maria Ühlein

Carola Albrecht

(setzen sich seit mehr als zehn Jahren für die Bewohner/innen des Caritashauses St. Theresienheim ein)

Ein Vermögen an Dankbarkeit

UPS-Mitarbeiter haben für Bewohner eines Wohnhauses für Menschen mit Behinderung eine Boule-Bahn gebaut. Das Projekt vermittelte die Freiwilligenzentrale Neuss/Kaarst.

Es ist bullenheiß an diesen beiden Samstagen im Juli. Über 20 Menschen schuften in der sengenden Sonne. Mit Schaufeln, Hacken und Schubkarren. Geld bekommen sie dafür nicht. Zu verdienen gibt es „nur“ Dankbarkeit – aber davon ein Vermögen. 23 Mitarbeiter des Logistikunternehmens UPS bauen im Garten von Haus Barbara im Wohnverbund Vinzenz von Paul, einer Einrichtung der St. Augustinus Behindertenhilfe, eine Boule-Bahn. Viele haben ihre Familien mitgebracht. Die Atmosphäre ist heiter-beschwingt. Die UPS-Leute opfern ihre Freizeit und jede Menge Schweiß, um den Bewohnern der Einrichtung ein Stück mehr Freizeitqualität zu schenken. Zustande gekommen ist die Maßnahme über die Freiwilligenzentrale, die in einem Projekt Firmen ins Ehrenamt vermittelt. UPS hat sich für das Boule-Projekt gemeldet.

Bewohner fasziniert

An zwei Samstagen schachtet der Trupp ein zwölf mal drei Meter großes Feld aus. In drei Schichten wächst die Boule-Spielfläche – wasserdurchlässig und frostsicher. Ein heimischer Gartenbaubetrieb stellt spontan einen Bagger zur Verfügung – kostenlos. Die Bewohner sind sowohl von den Bauarbeiten als auch vom Ergebnis fasziniert, erzählt Brigitte Brüggem, Ehrenamtskoordinatorin des Wohnverbundes. Das Haus Barbara mit seinen 50 BewohnerInnen gehört zum Wohnverbund Vinzenz von Paul, der an drei Standorten in Neuss Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und/oder besonderem Teilhabedarf Unterstützung anbietet. Die Einrichtung bietet stationäre und ambulante Plätze und tagesstrukturierende Bereiche.

Die Boule-Bahn ist eine absolute Bereicherung für alle. Das Einweihungsturnier ist schon gelaufen. Es soll eine



Jede Menge Schweiß und Zeit opfer-ten die UPS-Mitarbeiter beim Bau der Boule-Bahn im Haus Barbara. Der Lohn war unendlich viel Dankbarkeit von den Bewohnern des Behindertenheims.

Tradition begründen und jedes Jahr aufs Neue die Bewohner und (nicht nur) die UPS-Mitarbeiter zusammenbringen. „Die Boule-Bahn bringt noch mehr Leben an unseren Standort. Verschiedene Gruppierungen haben schon Interesse signalisiert, die Bahn zu nutzen. Unsere Bewohner können mitspielen und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben“, freut sich Brigitte Brüggem.

Jörg Kainzmaier, Ausbildungsleiter in der UPS-Deutschlandzentrale in Neuss, ist ebenfalls begeistert von dem Projekt: „Es ist toll zu sehen, wie viel Dankbarkeit zurückkommt und wie die Scheu zwischen Behinderten und Nichtbehinderten schwindet.“ Für UPS gehört karitatives Engagement zur Unternehmenskultur. Seit Jahren machen Mitarbeiter bei ehrenamtlichen Projekten mit. Davon profitiert auch UPS. Kainzmaier: „Solche Tätigkeiten außerhalb des Unternehmens erweitern den Horizont und bereichern die Mitarbeiter ungemein. Unsere Paketzusteller zum Beispiel haben in den Niederlassungen ihre eigene Tour und sehen sich kaum. Solche Projekte fördern das Gemeinschaftsgefühl.“

Firmenprojekt

Statt einer Jubiläumsfeier startete die von Caritas und Diakonie getragene Freiwilligenzentrale in Neuss im September 2009 ein neues Projekt: „Unternehmen engagieren sich ehrenamtlich“. Soziale Einrichtungen und Unternehmen wurden angeschrieben. So fanden sich viele Projektideen und Unternehmen, die sie umsetzten. So entstand auch das UPS-Projekt in der Behinderteneinrichtung Haus Barbara. Doch dies war nicht der einzige Erfolg. Aus den geplanten zwölf wurden 20 Firmenprojekte. Nicht nur Teams aus Firmen machten mit, sondern auch Vereine, Stadtverwaltungen und Schulen. Insgesamt beteiligten sich über 160 Personen im Alter von 17 bis 84 Jahren.

Kontakt:
Freiwilligenzentrale Neuss/Kaarst
Monika Born-Möbius (Koordinatorin)
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

„Experten fürs Leben“ gesucht – und gefunden

*Schüler des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden und
Senioren des Caritashauses St. Josef Nievenheim kamen
ins Gespräch – mit Aha-Erlebnissen für beide Seiten.*

„Wie war das eigentlich, als Sie so alt waren wie wir jetzt sind?“ Dafür interessierten sich acht Schülerinnen und Schüler des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden. Im Rahmen ihres einwöchigen Schülerpraktikums beim Caritasverband Rhein-Kreis Neuss hatten sie die Gelegenheit, mit Bewohnern des Caritashauses St. Josef Nievenheim zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen und Experten für viele Lebenssituationen zu finden.

Staunen übers „Fringsen“

Das Jahresthema des Deutschen Caritasverbandes „Experten fürs Leben“ gab den Anstoß zu biografischen Interviews der Schülerinnen und Schüler. Sechs Seniorinnen und ein Senior freuten sich über so viel Interesse und erzählten den aufmerksamen Zuhörern gerne aus ihrem Leben. Denn jeder Bewohner ist durch seine große Lebenserfahrung zu einem Experten fürs Leben geworden und hat einiges zu berichten. Dazu gehören sowohl schöne Erinnerungen und Erfahrungen als auch die

schlimmen Erlebnisse während und nach dem Krieg. In den Gesprächen kamen die Jugendlichen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Sie lernten Begriffe wie „Fringsen“ kennen und auch, wie Kinder und Jugendliche in dieser Zeit mithalfen beim täglichen Überleben.

Die Berufswahl der Senioren wurde für die Schüler ein großes Rätselraten, denn Berufe wie Modistin oder Hausdame kennen sie nicht mehr. Um so interessanter war es für sie, genaueres über diese Berufe zu erfahren.

Was sich auf jeden Fall im Laufe der vielen Jahre geändert hat, ist der Stellenwert der Medien. Sowohl in der Schule als auch in der Freizeit nehmen heute Fernsehen, Computer, PC-Spiele und vor allem das Handy eine wichtige Rolle ein. Früher gehörte das Kino zwar auch schon zur Freizeitgestaltung, war aber auch Informationsquelle für Nachrichten aus aller Welt und wurde regelmäßig genutzt.

Im abschließenden gemeinsamen Gespräch, moderiert von den Caritas-Mitarbeiterinnen Ingrid Freibeuter und

Christiane Lukas, stellten Jung und Alt viele Gemeinsamkeiten fest. Damals schon gingen zum Beispiel viele im Verein Schwimmen oder zum Fußballspielen. Auch wenn der heutige Disco-Besuch früher „Tanzvergnügen“ hieß, war das Interesse und der Spaß am Tanzen das gleiche. Süßigkeiten waren damals wie heute sehr gefragt, auch wenn die heutige Vielfalt früher unbekannt war.

„Das war richtig schön“

Auffallend war die große Lebensfreude der Senioren, die an diesem Nachmittag zum Ausdruck kam und auch die Jugendlichen ansteckte. Im Vordergrund stand der Spaß an dem Zusammentreffen mit jungen Menschen und die Möglichkeit, die Erfahrungen ihres langen Lebens und ihr vielfältiges Wissen weiterzugeben. Zusammenfassend meinte eine Bewohnerin zum Schluss: „Das war richtig schön heute Nachmittag.“ Das fanden auch die Schülerinnen und Schüler des Norbert-Gymnasiums, die mit neuen Erfahrungen und positiven Erlebnissen nach Hause fuhren.



Generationen im Dialog: Schüler des Norbert-Gymnasiums und Bewohner des Caritashauses St. Josef konnten viel voneinander lernen.



Eine „Gute Zeit“

Ein Demenzcafé bietet pflegenden Angehörigen Entlastung und dementiell veränderten Menschen eine anregende Betreuung. Ehrenamtler machen dieses Angebot möglich.

Josef M. war früher selbst ein Ehrenamtler. Als gelernter Schreiner hat er mit Bewohnern des Caritashauses Hildegundis Holzarbeiten durchgeführt. Heute kann er das nicht mehr. Josef M. ist demenzkrank. Die ehrenamtliche Hilfe, die er einst gegeben hat, kann er heute selbst in Anspruch nehmen. Dazu ist Ursula Lück an diesem Montagnachmittag an seiner Seite. Mit der Ehrenamtlerin spielt er „Mensch-ärgere-dich-nicht“. Beide haben Spaß, unterhalten sich angeregt. Dass einer von bei-

den krank ist, würde ein Außenstehender kaum bemerken.

Jeden Montag von 14 bis 17 Uhr lädt das Caritashaus Hildegundis ins Demenzcafé „Gute Zeit“ ein. Bis zu acht dementiell veränderte Menschen können hier betreut werden. Für die betreuenden Angehörigen ist dies eine willkommene – und oft dringend notwendige – Entlastung, um den Akku aufzuladen. Die Gäste erleben einige unbeschwerte Stunden in Gemeinschaft und mit liebevoller Betreuung.

Unter Leitung von Dipl.-Sozialarbeiterin Andrea Leger und Dipl.-Gerontologin Sabine Eckstein hat sich ein Team von sechs Ehrenamtlerinnen gebildet: Ursula Lück, Erika Augustin, Elisabeth Panzer, Veronika Müller, Christina R-

„Gute Zeit“ - der Name ist Programm: Gerda During, Andrea Leger, die Ehrenamtlerinnen Elvira Bente und Ursula Lück sowie Josef M. genießen die gemeinsamen Stunden im Demenzcafé.

tert und Elvira Bente kümmern sich um die Besucher. Sie sind vorher in einer 30-stündigen Schulung auf ihre verantwort-

ungsvolle Aufgabe vorbereitet worden. Diese Schulung ist Pflicht, erklärt Andrea Leger. Ansonsten aber müssen die Betreuer keine besonderen Qualifikationen mitbringen: Es braucht Zeit, Geduld und eine gesunde Herzlichkeit.

Im Demenzcafé spielen Betreuer und Gäste Karten oder Gesellschaftsspiele, machen Bewegungsübungen, unternehmen Spaziergänge mit ihren Schützlingen oder backen Waffeln, Plätzchen und Kuchen mit ihnen. Oft kommen so genannte „Biografieboxen“ auf den Tisch. Darin sind zum Beispiel alte Schul-Utensilien wie Griffel, Tornister oder Tafeln. Die Beschäftigung mit den einst vertrauten Gegenständen weckt Erinnerungen und stimuliert den Geist. „Wir erhalten oft Rückmeldungen, dass unsere Gäste nach dem Besuch des Demenzcafés ausgeglichener nach Hause kommen“, berichtet Lydia Wisner, Leiterin des Caritashauses Hildegundis.

„Ich habe viel gelernt“, erzählt Ehrenamtlerin Elvira Bente, die gerade mit Andrea Leger und Café-Besucherin Gerda During eine Runde Rommé spielt. „Ich habe mehr Verständnis und mehr Sensibilität für die Krankheit und die Betroffenen“, sagt sie. „Und ich kann hier etwas Sinnvolles tun.“

Was Demenz bedeutet, hat Elvira Bente im eigenen Umfeld erfahren: Ihr Vater ist demenzkrank. Er lebt inzwischen im Caritashaus Hildegundis. „Die Schulung hat mir gut getan“, sagt seine Tochter. „Ich habe gelernt, die Krankheit meines Vaters besser zu verstehen und sie zu verkraften.“ Darum sieht sie das Demenzcafé nicht als Belastung, im Gegenteil: „Für mich ist das Erholung.“

Demenzcafés

Informationen

Demenzcafé „Café Kränzchen“
Demenzcafé „Jakobustreff“
Beate Müller
Tel. 02181 / 819936
beate.mueller@caritas-neuss.de

Demenzcafé „Vergiß mein nicht“,
Caritashaus St. Josef
Christiane Lukas
Tel. 02133 / 2967152
christiane.lukas@caritas-neuss.de

Demenzcafé „Gute Zeit“
Caritashaus Hildegundis von Meer
Andrea Leger
Tel. 02159/525-100
andrea.leger@caritas-neuss.de

Neben dem Demenzcafé „Gute Zeit“ im Caritashaus Hildegundis bietet der Caritasverband drei weitere Demenzcafés an: „Café Kränzchen“ im Caritashaus St. Barbara in Grevenbroich, „Jakobustreff“ in Grevenbroich-Neukirchen und „Vergiß mein nicht“ im Caritashaus St. Josef in Dormagen-Nievenheim. Neben einem gemeinsamen Kaffeetrinken gibt es Bewegungsübungen, biografisch orientierte Gespräche, lebenspraktische Aktivitäten, Spaziergänge und jahreszeitlich bezogene Angebote. Alle Demenzcafés werden von geschulten ehrenamtlichen MitarbeiterInnen durchgeführt und fachlich begleitet.

Zeit verschenken

Kurzzeitige, schnelle und unbürokratische Hilfe - das ist das Prinzip des SOS-Dienstes für Familien. Ehrenamtlerinnen machen dieses Angebot möglich. Die Nachfrage ist groß.

Für Sabine Schwab ist die Aufgabe „eine Herzensangelegenheit“. Die 42-Jährige hat eine Berufspause genutzt, um Menschen zu helfen. Mit etwa acht weiteren Ehrenamtlichen bildet sie das Team des SOS-Dienstes für Familien. Familien oder auch Alleinerziehenden, die in einer schwierigen Lebenssituation eine kurzzeitige und unbürokratische Unterstützung brauchen, stehen die Familienbegleiterinnen zur Seite. Sie verschenken Zeit, die den Familien - insbesondere sind es überlastete Mütter - eine Atempause verschafft.

Krankheiten, Trennungssituationen - solche Probleme können Familien aus der Bahn werfen, erst recht, wenn soziale Kontakte und familiäre Unterstützung fehlen. Da ist die Mutter mit zwei kleinen Kindern. Das jüngere wird krank, braucht mehr Zuwendung. Das ältere fühlt sich vernachlässigt. Hier konnte der SOS-Dienst helfen. Familienbegleiterin Dorothea Dominick war einmal pro Woche für einen Nachmittag da, spielte mit den Kindern und verschaffte der Mutter so Freiräume, um Besorgungen zu machen oder einfach

Informationen



SOS-Dienst für Familien
Ingeborg Glauer
Kapitelstr. 30
41460 Neuss
Tel. 02131/36928-30
Fax 02131/36928-39
sos-dienst@
caritas-neuss.de

nur einmal durchzuschauen. Inzwischen hat sich die Situation entspannt. Der Kleine hat die Krankheit überstanden, das ältere Kind ist jetzt im Kindergarten. Hier hat die Mutter neue Kontakte knüpfen können - man hilft sich untereinander. Der Einsatz von Dorothea Dominick war damit nach einigen Monaten beendet.

Ein typischer Fall mit typischem Verlauf, sagt Dipl.-Sozialpädagogin Ingeborg Glauer, die das Projekt leitet. Sie steht in ständigem Kontakt mit den ehrenamtlichen Familienbegleiterinnen. Selten dauern die Einsätze länger als ein Jahr. Meist hat sich die Situation dann so weit entspannt, dass die Familien wieder ohne fremde Hilfe zurecht kom-

men. Sollte das nicht so sein, steht immer noch die hauptamtliche, professionelle Hilfe in den Caritas-Familienberatungsstellen zur Verfügung.

Die Nachfrage nach Familienbegleitung ist groß, sagt Ingeborg Glauer, die ständig Männer und Frauen sucht, die sich dieser Aufgabe widmen. Als Vorbereitung muss jede/r Ehrenamtliche ein Qualifizierungsseminar absolvieren, das 20 bis 25 Unterrichtsstunden an vier bis sechs Terminen umfasst. Die Kosten dafür betragen 35 Euro - die zurückerstattet werden, wenn der/die Teilnehmer/in anschließend im SOS-Dienst für Familien tätig wird. „Das Seminar war eine Bereicherung“, sagt Sabine Schwab, die wie Dorothea Dominick und Maria Schmitz bereits ihre ersten Familien-Einsätze hinter sich hat. Die Bilanz ist positiv: „Man tut etwas Sinnvolles, und man fühlt sich gut dabei“, meint Maria Schmitz. „Es kommt sehr viel Dank und Freude zurück.“

Sabine Schwab wird ihre Berufspause demnächst beenden - aber nicht ihr Engagement für den SOS-Dienst: „Ich mache weiter.“



Sie helfen Familien (v.l.): Maria Schmitz, Sabine Schwab, Dorothea Dominick und Projektleiterin Ingeborg Glauer.

Senioren

Reisen für Senioren

Das Seniorenreise-Programm des Caritasverbandes für 2011 steht. Anmeldungen zu den Fahrten

sind mit Erscheinen des neuen Programmheftes im Januar 2011 möglich.

Info: Tel. 02131/291255

Spanien, Costa Dorada	03.05. - 17.05.
Horn-Bad Meinberg	17.05. - 31.05.
Büsum	01.06. - 15.06.
Bad Salzschlief	07.06. - 21.06.
Bad Waldliesborn	19.07. - 02.08.
Bad Wörishofen	23.07. - 06.08.
Bad Rothenfelde	01.08. - 21.08.
Bad Pyrmont	16.08. - 30.08.
Bad Wiessee	05.09. - 19.09.
Bad Salzuflen	07.09. - 21.09.
Fahrten in Zusammenarb. mit anderen Caritasverbänden	
Bad Nenndorf, Weihnachten	21.12. - 04.01.
Mallorca, Cala Millor	01.10. - 15.10.
Reisen für Demenzkranke	in Vorbereitung
Reise für Pflegebedürftige	in Vorbereitung

Altenheime / Kitas

Spaß beim Kartoffelfest

Gemeinsam mit dem katholischen Kindergarten und dem Heilpädagogischen Kindergarten in Nievenheim hat sich das Caritas-Seniorenzentrum Nievenheim an dem Projekt „Miteinander der Generationen“ beteiligt. Die jungen und die alten Menschen starteten ein „Kartoffelprojekt“:

Ein Kartoffelquiz, mit Kartoffeldruck gestaltete Kunstwerke, Kartoffelpflanzen und natürlich ernten, erzählen wie es früher war, wie es heute geht, welche Gerichte die „Alten“ in ihrer Jugend liebten und was aus der Kartoffel heute gekocht wird. An Gesprächsthemen

hat es nicht gemangelt.

Höhepunkt der Aktion war das Fest der Generationen am 4. September, bei dem in ganz Dormagen Mitmachaktionen für Jung und Alt stattfanden. Im Caritas-Seniorenzentrum wurde ein generationsübergreifendes Kartoffelfest gefeiert. Mit Kartoffelsackhüpfen, Kartoffellaufen, Hüpfburg, Kartoffeldruck, Malen mit der Drehscheibe, Kinderschminken, Kartoffeln in der Kiste schätzen - und natürlich Reibekuchen und Pommes, Kartoffelbrot und von den Bewohnern des Hauses St. Franziskus selbst gekochte Kartoffelsuppe.

Ambulante Pflege

„Sehr gut“ für die Pflege



Qualität wird bei den Ambulanten Pflegediensten des Caritasverbandes groß geschrieben. Das haben jetzt auch die MDK-Prüfungen wieder bestätigt.

Drei Caritas-Pflegestationen sind in den letzten Monaten durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen überprüft worden - mit sehr guten Ergebnissen. Die Überprüfung beinhaltete die pflegerischen Leistungen, die ärztlich verordneten pflegerischen Leistungen, die Dienstleitungen und Organisation sowie die Kundenzufriedenheit.

Nachdem sich die Prüfer im Rahmen eines Hausbesuchs von der Pflegesituation vor Ort ein Bild gemacht hatten, folgte die Prüfung der Pflegedokumentationen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt durch die Verbände der Pflegekassen im Internet.

Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Leistungen der Pflegeeinrichtungen sowie deren Qualität für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen verständlich, übersichtlich und vergleichbar dargestellt werden.

Die Noten der geprüften

Caritas-Pflegestationen im Durchschnitt:	
CPS Neuss-Nord	1,1
CPS Grevenbroich/Rommerskirchen	1,1
CPS Dormagen	1,0

Impressum

Caritas aktuell
13. Jg., Nr. 3/2010

Herausgeber
Caritasverband
Rhein-Kreis Neuss e.V.
Hans W. Reisdorf (V.i.S.d.P.)
Montanusstr.40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
Fax 02181/238-111
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Redaktion
Jochen Smets Journalistenbüro

Druck
Druckerei der Ordensgemeinschaft der Armen-Brüder des Hl. Franziskus
Römerstr. 9
40476 Düsseldorf
Tel. 0211/44939870
druckerei@ordensgemeinschaft.de

 **Caritasverband**
Rhein-Kreis Neuss e.V.

esperanza

10 Jahre esperanza: Hoffnung eröffnet Zukunft

esperanza heißt Hoffnung und steht für ein umfassendes Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft. Zehn Jahre ist es nun her, dass sich die Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen im Bistum Köln unter dem Dachnamen esperanza zusammenschlossen. Vorausgegangen war der Ausstieg der Katholischen Kirche aus der gesetzlichen Schwangerschaftskonfliktberatung. Dies bedeutete zwar die Fortführung der Beratung, jedoch ohne Ausstellung des für einen Schwangerschaftsabbruch notwendigen Beratungsnachweises.

Dass in Krisen auch Chancen stecken, zeigt die esperanza-Beratungsstelle des Caritasverbandes Rhein-Kreis Neuss durch Neuorientierung und klare Profilierung von Arbeitsschwerpunkten. So wurde in den letzten Jahren nicht nur die sexualpädagogische Arbeit in Schulen und Jugendgruppen zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften

ausgebaut, sondern auch das Beratungsspektrum erweitert.

Einen wichtigen Beitrag zum Lebensschutz leistet esperanza vor allem durch verstärkte Beratung und Unterstützung rund um Schwangerschaft und Geburt nach §2 Schwangerschaftskonfliktgesetz. Dabei gilt es, Frauen und Männern Perspektiven für ein Leben mit Kind zu eröffnen und sie bei den ersten Schritten als Eltern zu begleiten. Von Bedeutung ist besonders auch die Einrichtung

der Väterberatung im Jahr 2001. Sie zeigt, dass Schwangerschaft nicht nur ein frauenspezifisches Thema ist, sondern dass auch Männer mit ihren Fragen und Bedürfnissen im Fokus stehen müssen.

Auch bei Konflikten und existentiellen Krisen, nach Fehl- und Totgeburt, nach Schwangerschaftsabbruch und bei Fragen und Ängsten im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen (Pränataldiagnostik) stehen die Fachkräfte von espe-

ranza Frauen und Männern zur Seite.

Zur Angebotspalette in Dormagen gehören weiterhin seit bereits neun Jahren der Fachdienst Kindertagespflege und „Frühe Hilfen“ im flankierenden Bereich: Ein Wohnhaus für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien und verschiedene Gruppenangebote bieten Möglichkeiten, Frauen und Männer in ihrer Elternverantwortung und Elternkompetenz zu stärken, damit das Leben mit dem Kind gelingt. „Hoffnung auf ein Leben mit Kindern zu geben heißt, dass wir mit unserem Dienst esperanza die Liebe Gottes zum Leben erfahrbar machen“, beschreibt Leiterin Karin Kloeters den Kern der Arbeit.

Zum zehnjährigen Jubiläum von esperanza zelebrierte Joachim Kardinal Meisner am 9. Dezember 2010 in der Maxkirche in Düsseldorf eine Heilige Messe. Im Anschluss fand ein Festakt im Maxhaus statt.



Karin Kloeters (r.), Leiterin der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza, und Väterberater Peter Lotz im Beratungsgespräch mit einem jungen Paar.

Altenheime

Gute Noten für Altenheime

„Wir sind gut aufgestellt“, so fasst Jürgen Steinmetz, Sozialdezernent des Rhein-Kreises Neuss, das Ergebnis von 20 unangemeldeten Kontrollen der Heimaufsicht in verschiedenen Altenheimen zu-

sammen. Gravierende Mängel sind dabei nicht aufgefallen. Auch für die CaritasSenioren Dienste ist das eine Bestätigung ihrer Arbeit, die qualitativ hochwertige Pflege mit menschlichem Antlitz in den Mittelpunkt stellt.



Gemeinsam für Qualität (v.l.): Marcus Mertens (Heimaufsicht), Hans W. Reisdorf (Caritas), Jürgen Steinmetz (Kreissozialdezernent) u. Anke Kuthe (Caritas).

Kindergärten

KiTa völlig neu gestaltet

Große Augen bei den Kindern der Eulen- und Igelgruppe: Ihre Caritas-Kindertagesstätte Nievenheim ist noch schöner und größer geworden. Viele Räume wurden in den Sommerferien komplett neu gestaltet. Rund 50 Quadratmeter mehr Platz stehen nun zur Verfügung. Neu hinzugekommen sind zwei Schlafräume, ein Wickelbereich, sanitäre Anlagen und ein Nebenraum. Pastor Klaus Koltermann

richtig wohl fühlen können. Hintergrund der Umbau-Maßnahme ist die Bedarfsplanung der Stadt Dormagen für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren. Mit den neuen Räumlichkeiten stehen jetzt insgesamt elf Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren in der Kindertagesstätte zur Verfügung. Sieben Zweijährige und vier Kinder im Alter von einem Jahr sind nach den Sommerferien neu



Die Caritas-Kindertagesstätte Nievenheim ist jetzt noch größer und schöner. Mit den Kindern freuen sich (v.r.) Meike Braß (Bereichsleiterin Familie und Jugend), Martin Braun (Abteilungsleiter Kinder, Familien, Senioren), KiTa-Leiterin Eva Brandner und Pastor Klaus Koltermann.

segnete die neuen Räumlichkeiten im Rahmen der traditionellen Erntedankfeier mit Eltern und Verwandten ein. Die Kinder hatten hierfür eigens ein Holzkreuz für die Einrichtung gestaltet.

Gerade einmal ein Jahr hat es vom Antrag bis zum fertigen Umbau gedauert. Drei Wochen arbeiteten die Handwerker in der KiTa, damit sich jetzt die 37 Kinder im Alter von einem bis zu sechs Jahren so

aufgenommen worden.

Mit einem Kostenbeitrag von rund 114.000 Euro steuerte der Landschaftsverband Rheinland den Löwenanteil der Finanzierung für die Erweiterung bei – zehn Prozent der Kosten verbleiben beim Caritasverband als Träger. „Wir sind alle sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Unsere KiTa ist noch einmal deutlich attraktiver geworden“, freute sich KiTa-Leiterin Eva Brandner.

Gefährdetenhilfe

Totengedenken



An Allerseelen, dem Tag nach Allerheiligen, besuchten Klienten der Wohnlosenhilfe in Grevenbroich auch in diesem Jahr wieder die Gräber von ehemaligen Besuchern. Die überwiegende Zahl der Gräber wird von

Menschen aus dem Klientenkreis der Einrichtung seit vielen Jahren gepflegt. Der Besuch der Grabstelle lädt zum Erinnern an die gemeinsam verbrachte Zeit ein und wird von einigen Besuchern immer wieder gerne genutzt.

Gefährdetenhilfe

Infos zum Welt-AIDS-Tag

Bereits zum neunten Mal fand ein Aktionstag zum jährlich wiederkehrenden Welt-AIDS-Tag (1. Dezember) in der Fachberatungsstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten statt. In Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt Neuss wurden die TeilnehmerInnen für die HIV-Problematik sensibilisiert.

Gabriele Neumann, AIDS-Beraterin des Kreises Neuss, war vor Ort und gab Auskunft über die aktuelle Entwicklung, sowie zur AIDS-

Prophylaxe. Alle Interessierten konnten an einem Preisausschreiben teilnehmen. Getränke und eine Suppe waren dank eines Zuschusses des Rhein-Kreises Neuss an diesem Tag für alle Anwesenden kostenfrei.

Zum Welt-AIDS-Tag erinnern weltweit jährlich am 1. Dezember verschiedenste Organisationen an das Thema AIDS und rufen zur Solidarität mit HIV-Infizierten, AIDS-Kranken und den ihnen nahestehenden Menschen auf.

Domwallfahrt

Ein Erlebnis für viele Caritas-Pilger

Ende September war der Kölner Dom Ziel der Domwallfahrt des Rhein-Kreises Neuss. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes sowie viele ehrenamtliche Caritasgruppen hatten sich auf den Weg zur Bischofskirche gemacht. Und sie waren nicht allein: 400 Sänger, 100 Messdiener, 30 Priester, Schützen, Ordensleute und viele Gläubige waren gekommen und feierten die Pilgermesse mit Weihbischof Dr. Woelki. Unter dem Schrein der Heiligen Dreikönige konnten alle Gottesdienstbesucher hergehen. „Es war ein Erlebnis dabei zu sein! Das konnte man an den strahlenden Gesichtern erkennen“, schwärmte Kreisdechant Msgr. Guido Assmann.



Majestätischer Anblick: Der Kölner Dom war Ende September Ziel zahlreicher Pilger bei der Domwallfahrt des Rhein-Kreises Neuss.

Foto: www.koelntourismus.de

Gefährdetenhilfe

Weihnachtsfeier

Am Donnerstag, 23. Dezember 2010, findet ab 16 Uhr in der Fachberatungs- und Kontaktstelle auf der Bergheimer Straße in Grevenbroich eine Weihnachtsfeier statt. Sie beginnt um 16 Uhr mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken bei weihnachtlicher Atmosphäre. Bevor dann gegen 20 Uhr die Tüten an die Teilnehmer verteilt werden, wird am frühen Abend ein warmes Buffet eröffnet.

Anmeldungen sind bis zum 20. Dezember persönlich bei den Kollegen der Beratungsstellen möglich. Kreisdechant Msgr. Guido Assmann, Geschäftsführer Norbert Kallen und Abteilungsleiter Reinhard Döring werden anwesend sein.

Integrationshilfen

Einstimmung auf Weihnachten

Im Betreuten Wohnen sowie im stationären Wohnbereich der Soziotherapeutischen Integrationshilfen hat die alljährliche Weihnachtsdekoration eine langjährige Tradition. Schon nach dem Neusser Schützenfest entwickeln die Hausbewohner sowie die Klienten des Betreuten Wohnens erste Ideen zur Gestaltung, um in den darauffolgenden Wochen in gemütlicher suchtmittelfreier Runde



Festliche Dekoration an der Schorlemer Straße 7.

die neue Dekoration anzufertigen. Pünktlich zum ersten Advent können die Passanten den weihnachtlichen Fassadenschmuck auf der Schorlemer Straße 7 bewundern.

Auch in den Fenstern der Außenwohngruppe auf der Kapitelstraße 63 leuchtet es weihnachtlich und lässt die erste Vorfreude

auf das anstehende Fest aufkommen. Highlight ist der in der Wohngruppe stattfindende Weihnachtskaffee Anfang Dezember, zu dem nicht nur Bewohner, Klienten des Betreuten Wohnens, Freunde und Angehörige gerne kommen. Auch das Fachpersonal der kooperierenden Institutionen nutzt die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch in weihnachtlichem Ambiente bei Plätzchen, Kaffee und Kuchen.

Arbeit+Beschäftigung

Radparken am Bahnhof jetzt rund um die Uhr

Seit Ende Oktober ist die Radstation am Bahnhof in Grevenbroich für Kunden rund um die Uhr geöffnet. Die Stadt investierte in ein modernes, automatisiertes Zugangskontrollsystem, so dass Grevenbroicher Bürger nun unabhängig von der Personalbesetzung in der Radstation ihr Rad an sieben Tagen in der Woche einstellen oder abholen können.

Das chipgesteuerte System hat sich bereits seit sieben Jahren in der Radstation in Neuss bewährt. Mo-



Radstation Grevenbroich: Noch mehr Komfort und Sicherheit per Chipkarte.

nats- und Jahreskunden bekommen eine kleine Chipkarte, die über ein Lesegerät den Zugang ermöglicht. Die

Station in Grevenbroich verfügt über 174 Einstellplätze. Die Mitarbeiter der Caritas sind vor Ort ansprechbar

montags bis freitags von 7 bis 16 Uhr. Eine Monatskarte kostet nur sieben Euro, die Jahreskarte 70 Euro. Dafür ist das Rad witterungsgeschützt und sicher vor Vandalismus untergestellt.

Pendler zwischen Neuss und Grevenbroich, aber auch Ausflügler, könnten mit ihrer Chipkarte sogar beide Radstationen nutzen, also z.B. ein Rad in Grevenbroich leihen, entlang der Erft fahren und in Neuss abgeben.

Info: Tel. 02181/162685

Ambulante Pflege

Umzug für CPS Neuss-Nord

Die Caritas-Pflegestation Neuss-Nord musste nach 30 Jahren ihren Standort in der Friedenstraße aufgeben. Nach



Die Caritas Pflegestation Neuss-Nord hat ein neues Domizil: Birgit Müller-Schepers, Leiterin der CPS, und ihre Stellvertreterin Angelika Seipelt packten beim Umzug kräftig mit an.

intensiver Suche wurden neue Räume ganz in der Nähe der Friedenstraße gefunden. Ab sofort erreichen Sie die Caritas-Pflegestation Neuss-Nord und das Team um Birgit Müller-Schepers und ihrer Stellvertretung Angelika Seipelt in der Plankstraße 64. Die Leistungen der Caritas-Pflegestationen finden Sie auch im Internet unter www.caritas-neuss.de.

Die neue Adresse der CPS Neuss-Nord lautet:

*Caritas-Pflegestation
Neuss-Nord
Plankstraße 64
41462 Neuss
Tel. 02131/911212
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de*

Gemeindecaritas

Pilgerreise in die Schweiz

Nach Flüeli-Ranft in der Schweiz führt eine Pilgerreise für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der karitativen Arbeit. Termin: 18. bis 22. Mai 2011. Das malerische Flüeli-Ranft - eine wichtige Station am Jakobspilgerweg - bietet Ruhe zur Einkehr und Erholung für Geist und Seele. Geplant sind verschiedene spirituelle Angebote wie z.B. ein Tag in der Ranft und im Benediktinerkloster Engelberg oder in Melchsee Frutt.

Die Unterbringung erfolgt mit Halbpension im Hotel Klausenhof in Flüeli, das sich besonders gut für Pilgergruppen eignet. Die geistliche Begleitung übernimmt Pastor Jochen Koenig.



Idyllisch gelegen: Hotel Klausenhof

Preise pro Person:
Doppelzimmer (mit Dusche/WC): 463 Euro
Einzelzimmer (mit Dusche/WC): 503 Euro

*Information/Anmeldung:
Stabsstelle Gemeindecaritas
Hildegard Reuter
Tel. 02131/ 889152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de*

Kinder, Familien, Senioren

Schwangerschaftsberatungsstelle *esperanza*

esperanza Dormagen

Schwangerschaftsberatung/Väterberatung
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Kindertagespflege
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

Wohnmodell „Haus der Familie“
für Schwangere, Alleinerziehende und junge Familien
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de

esperanza Grevenbroich

Schwangerschaftsberatung/Väterberatung
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Anmeldung über Sekretariat Dormagen:
Tel. 02133/2500-200
esperanza@caritas-neuss.de
www.esperanza-online.de

Erziehungs- und Familienberatung

Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Grevenbroich
Montanusstr. 23 a,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/3250
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de
www.beratung-in-grevenbroich.de

Erziehungs- und Familienberatungsstelle Dormagen
Frankenstr. 22, 41539 Dormagen
Tel. 02133/43022
efb.dormagen@caritas-neuss.de
www.beratung-in-dormagen.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Jüchen - Haus Katz
Alleestr.5, 41363 Jüchen
Tel. 02165/912885
efb.grevenbroich@caritas-neuss.de

Erziehungs- und Familienberatung, Regionalstelle Rommerskirchen
Gillerstr. 2,
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/82482
efb.dormagen@caritas-neuss.de

SOS-Dienst für Familien
Ingeborg Glauer
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Schreibbabyberatung
Micheline Müller
Erziehungs- und Familienberatungsstelle balance, Neuss
Kapitelstr. 30, 41460 Neuss
Tel. 02131/3692830
balance@caritas-neuss.de
www.beratung-in-neuss.de

Gemeindecaritas

Fachberatung Neuss
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-152
hildegard.reuter@caritas-neuss.de

Fachberatung Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-207
juergen.weidemann@caritas-neuss.de

Fachberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-107
ingrid.freibeuter@caritas-neuss.de

Freiwilligen Zentrale Neuss
Meerhof, 41460 Neuss
Tel. 02131/166206
info@freiwilligenzentrale-neuss.de
www.freiwilligenzentrale-neuss.de

AGE - Freiwilligen-Agentur Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-207
freiwilligenagentur@age-grevenbroich.de
www.age-grevenbroich.de

Fachbereich Senioren

Seniorenberatung Neuss, Meerbusch, Kaarst
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889-131
martina.rohrig@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Neuss, Schwerpunkt „Wohnen im Alter“
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/273722
ursula.tillmann@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Grevenbroich
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-36
beate.mueller@caritas-neuss.de

Seniorenberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
monika.steffen@caritas-neuss.de

ReiseService für Senioren
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/291255
seniorenreisen@caritas-neuss.de

MahlzeitenService „Essen auf Rädern“
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-555
mahlzeitenservice@caritas-neuss.de

Angebote für Menschen mit Demenz
Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-36
beate.mueller@caritas-neuss.de

Netzwerk Neuss-Mitte
Friedrichstr. 42, 41460 Neuss
Tel. 02131/272138
netzwerk-neuss@gmx.de
www.netzwerk-neuss.de

Netzwerk Jüchen
Alleestr. 5, 41363 Jüchen
(Haus Katz)
Tel. 02165/912886
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-juechen.de

Netzwerk Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-108
heinz.schneider@caritas-neuss.de
www.netzwerk-dormagen.de

Netzwerk Rommerskirchen
Bahnstr. 51,
41369 Rommerskirchen
(Gemeindeverwaltung)
Tel. 02183/80041
beate.mueller@caritas-neuss.de
www.netzwerk-rommerskirchen.de

Fachbereich Familie + Jugend

Kindertagesstätte im „Haus der Familie“
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-500
kita.dormagen@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Sonnenschein
Bockholtstr. 51, 41460 Neuss
Tel. 02131/548241
kita.sonnenschein@caritas-neuss.de

Kindertagesstätte Nievenheim
Conrad-Schlaun-Str. 22,
41542 Dormagen
Tel. 02133/92705
kita.nievenheim@caritas-neuss.de

Flexible Erziehungshilfe Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-0
fed@caritas-neuss.de

Aufsuchende Familienhilfe
(Korschenbroich, Jüchen, Rommerskirchen)
Bergheimerstr. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-16
afh@caritas-neuss.de

Allgemeine Sozialberatung Dormagen
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-104
karin.graf-rastetter@caritas-neuss.de

Familienpflege
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-113
familienpflege@caritas-neuss.de

Mutter-Kind-Kuren
Unter den Hecken 44,
41539 Dormagen
Tel. 02133/2500-101
kuren@caritas-neuss.de

Geschäftsstelle

Caritasverband Rhein-Kreis Neuss e.V. - Geschäftsstelle

Montanusstr. 40
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/238-00
info@caritas-neuss.de
www.caritas-neuss.de

Stationäre Seniorendienste

Seniorenzentrum Nievenheim

- Caritashaus St. Josef
- Wohnen m. Service St. Andreas
- Caritashaus St. Franziskus
Conrad-Schlaun-Str. 18-18b
41542 Dormagen
Tel. 02133/2967-00
josef@caritas-neuss.de

Wohnen mit Service St. Elisabeth

Caritashaus St. Barbara
Montanusstr. 42
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/23802
barbara@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Elisabeth
Elisabethstr. 4,
41569 Rommerskirchen
Tel. 02183/4175-0
elisabeth@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Theresienheim

Theresienstr. 4-6
41466 Neuss
Tel. 02131/7183-0
theresienheim@caritas-neuss.de

Caritashaus St. Aldegundis

Driescher Str. 33
41564 Kaarst / Büttgen
Tel. 02131/6610-0
aldegundis@caritas-neuss.de

Seniorenzentrum Hildegundis von Meer

- Caritashaus Hildegundis
von Meer
- Tagesstätte für Senioren
- Wohnen mit Service
Bommershöfer Weg 50
40670 Meerbusch
Tel. 02159/525-0
hildegundis@caritas-neuss.de

Ambulante Dienste

Ambulante Dienste

Rheydter Straße 174
41464 Neuss
ambulante.pflege@
caritas-neuss.de

Ambulante Pflege

Caritas-Pflegestation Dormagen

Ingrid Köppinger, Leiterin
Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133 / 2500-222
cps.dormagen@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Grevenbroich/ Rommerskirchen

Annegreth Grüll, Leiterin
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181 / 8199-33
cps.grevenbroich@
caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Kaarst

Anja Schrödter, Leiterin
Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation Neuss-Mitte/Süd

Norbert Stratmann, Leiter
Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@
caritas-neuss.de

Caritas-Pflegestation

Neuss-Nord
Birgit Müller-Schepers, Leiterin
Plankstr. 64
41462 Neuss
Tel. 02131 / 9112-12
cps.neuss-nord@caritas-neuss.de

Palliativpflege

Norbert Stratmann, Leiter
Palliativteam
Rheydter Str. 174,
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-144
cps.neuss-mitte-sued@
caritas-neuss.de

Sonstige Angebote

Haus-Notruf-Dienst

Rheydter Str. 174
41464 Neuss
Tel. 02131 / 889-134
hausnotruf@caritas-neuss.de

Mahlzeitendienst Kaarst

Anja Schrödter
Driescher Str. 15
41564 Kaarst
Tel. 02131 / 98959-8
cps.kaarst@caritas-neuss.de

Fachseminar

Fachseminar für Altenpflege

Buschhausen 16
41462 Neuss
Tel. 02131/298370
info@fsa-neuss.de

Soziale Dienste

Arbeit + Beschäftigung

Caritas-Kaufhaus Neuss

Schulstraße 6, 41460 Neuss
Tel. 02131/275435
moebellager@caritas-neuss.de

Caritas-Kaufhaus Grevenbroich

Bergheimer Str.13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-199

Radstation Neuss

Further Straße 2, 41460 Neuss
Tel. 02131/6619890
radstation@caritas-neuss.de

Radstation Grevenbroich

Bahnhofsvorplatz 1a,
41516 Grevenbroich
Tel. 02181/162685

Radstation Grevenbroich - Werkstatt

Bergheimer Str. 13,
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-290
radstation-werkstatt@
caritas-neuss.de

Sozialdienst

Arbeitsmöglichkeiten

Rheydter Str. 174, 41464 Neuss
Tel. 02131/889155
wilma.sadowski@caritas-neuss.de

Suchtkrankenhilfe

Suchtthilfezentrum Neuss

Rheydter Str. 176, 41464 Neuss

Fachambulanz

Tel. 02131/889 170
fachambulanz@caritas-neuss.de

Café Ons Zentrum

Der alkoholfreie Treff
Rheydter Str. 176, 41464 Neuss
Tel. 02131/889 160
onszentrum@caritas-neuss.de
www.cafe-ons-zentrum.de

KiZ (Kids im Zentrum)

Tel. 02131/889 170
kiz@caritas-neuss.de

Fachstelle Glücksspielsucht

Tel. 02131/889 170
info@spielsucht.net
www.spielsucht.net

Suchtthilfezentrum Grevenbroich

Lindenstr. 1, 41515 Grevenbroich
Tel. 02181/5665
fachambulanzgv@
caritas-neuss.de

Suchtthilfezentrum Dormagen

Nettergasse 37,
41539 Dormagen
Tel. 02133/470247
fachambulanzdo@
caritas-neuss.de

Wohnungslosenhilfe

Fachberatung – Cafe-Ausblick

Allgemeine Sozialberatung
Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395220
cafe-ausblick@caritas-neuss.de

Ambulant betreutes Wohnen

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395234
betreuteswohnen@
caritas-neuss.de

Gefährdetenhilfe

FaKt. Fachberatungs- und Kontaktstelle

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/819911-13
jakob.leusch@caritas-neuss.de

Frau-Ke Fachberatungs- und Kontaktstelle für Frauen

Tel. 02181/819910

Schuldner- u. Insolvenzberatung

Tel. 02181/819925

Soziotherapeut. Integrationshilfen

Wohnheim Haus am Stadtpark

Dreikönigenstr. 8, 41464 Neuss
Tel. 02131/7437-0
stadtpark@caritas-neuss.de

Wohngruppe Kapitelstraße

Kapitelstraße 63, 41460 Neuss
Tel. 02131/527390-0
wohngruppe@caritas-neuss.de

Betr. Wohnen f. Suchtkranke

Breite Str. 105, 41460 Neuss
Tel. 02131/7395230
Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-202
betreuteswohnen@
caritas-neuss.de

Fachdienst f. Inte- gration + Migration

Salzstr. 55, 41460 Neuss
Tel. 02131/26930
fim@caritas-neuss.de

Außenstelle Dormagen

Unter den Hecken 44
41539 Dormagen
Tel. 02133/25000

Außenstelle Grevenbroich

Bergheimer Str. 13
41515 Grevenbroich
Tel. 02181/8199-205

Caritashaus Barbaraviertel

Dyckhofstr. 33, 41460 Neuss
Tel. 02131/3135886